

Pressemitteilung der FRA
Wien, den 17. Oktober 2018

Kinderarmut beenden – eine Geißel Europas abschaffen

Fast 25 Millionen Kinder in der EU leben in einkommensschwachen Haushalten unter unzumutbaren Lebensbedingungen und mit dem Hunger als ständigem Begleiter. Bildungsdefizite und eine unzureichende gesundheitliche Versorgung bedrohen ihre Grundrechte und verwehren ihnen die Chance, dem Kreislauf der Armut zu entrinnen. Dies stellt die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte in ihrem jüngsten Bericht fest.

„Kinderarmut hat in Europa, einer der reichsten Regionen der Welt, keinen Platz“, erklärt FRA-Direktor [Michael O’Flaherty](#). „Wir haben die Mittel, den erbärmlichen Bedingungen, unter denen so viele Kinder in Europa zu leiden haben, ein Ende zu setzen. Jetzt muss gehandelt werden, damit die EU und ihre Mitgliedstaaten ihre Pflicht erfüllen, die Rechte von Kindern zu wahren und ihnen zu einer besseren Zukunft zu verhelfen.“

Der Bericht [Combating child poverty: an issue of fundamental rights](#) (Kinderarmut bekämpfen: eine Frage der Grundrechte) weist darauf hin, dass in der EU jedes vierte Kind unter 18 Jahren von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht ist. In manchen Mitgliedstaaten wie z. B. Rumänien fällt der Anteil sogar noch viel höher aus – hier ist jedes zweite Kind arm. Zwar kann Kinderarmut alle Kinder treffen, doch geht es bestimmten Gruppen wie z. B. Roma- und Migrantenkindern noch schlechter: Eine [Erhebung der FRA](#) hat ergeben, dass mehr als 90 % der Roma-Kinder in neun Mitgliedstaaten Armut erfahren haben.

Kinderarmut ist nur zu bekämpfen, wenn auch die Grundrechte von Kindern verwirklicht werden; dies macht der Bericht der FRA deutlich. Er macht außerdem Vorschläge, wo die EU und ihre Mitgliedstaaten bei dieser Problematik ansetzen können:

- Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten die geltenden Rechtsvorschriften und politischen Maßnahmen verschärfen, um die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention und der Europäischen Sozialcharta zu erfüllen. Damit könnten sie Kinderarmut besser bekämpfen.
- Um sicherzustellen, dass jedes Kind ein würdiges Zuhause und eine angemessene Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung bekommt, sollten sie dem Schutz gefährdeter Kinder Vorrang geben und ein europäisches Garantiesystem für Kinder einrichten, wie es vom Europäischen Parlament vorgeschlagen wurde.
- Die EU sollte ihre finanzielle Förderung für die Mitgliedstaaten an Pläne und Maßnahmen zum Abbau von Kinderarmut, Ungleichheiten und sozialer Ausgrenzung von Kindern koppeln.
- Die Europäische Kommission sollte die Haushaltsmittel und politischen Maßnahmen der Mitgliedstaaten überprüfen und dann die Themen Kinderarmut und Kinderrechte in ihre länderspezifischen Empfehlungen aufnehmen.
- Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union sollten den Vorschlag der Europäischen Kommission annehmen, die Vereinbarkeit von Familie

und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte zu verbessern, um so das Kindeswohl zu fördern.

- Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten die Datenerhebung verbessern, um die Fortschritte bei der Abschaffung von Kinderarmut und sozialer Ausgrenzung zu überwachen und zu bewerten.

Der Bericht zeigt außerdem auf, wie die europäische Säule sozialer Rechte dazu beitragen kann, das Recht von Kindern, vor Armut geschützt zu werden, zu garantieren. Diskussionen über die Ausrichtung der EU-Förderung eröffnen auch die Möglichkeit, Kindern bei der Flucht vor Armut zu helfen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter: media@fra.europa.eu /

Tel.: +43 1 580 30 642